

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 4=24 (1858)

**Heft:** 54

**Artikel:** Das Rheintal bei Luziensteig und seine Verbindungen durch Seez- und Thurthal

**Autor:** Erlach, Franz von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-92645>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Basel, 8. Juli.

IV. Jahrgang. 1858.

Nr. 54.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1858 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schwei-  
häuser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnierten durch Nachnahme erhoben.  
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland Kommandant.

### Abonnements-Einladung.

Beim Beginn des neuen Semesters laden wir zu neuen Abonnements ein; den bisherigen Abonnierten wird das Blatt ohne Unterbrechung zugesandt; der Abonnementsbetrag für das neue Semester mit Fr. 3. 50 wird mit der Nummer 54 nachgerommen.

Reklamationen beliebe man uns franco zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Veränderungen im Grad bitten wir uns rechtzeitig anzugeben, damit wir die betreffenden Adressen ändern können. Wir empfehlen die Militär-Zeitung dem Wohlwollen der Hh. Offiziere.

Basel, 1. Juli 1858.

Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandlung.

### Das Rheinthal bei Luziensteig und seine Verbindungen durch Seez- und Thurthal.

Geneigter Leser!

Hätte der Herausgeber dieses Blattes von mir nicht früher die Zusage der Besprechung des Gebiets der diesjährigen gröbren Truppenübungen erhalten und öffentlich angezeigt, ich würde dieselbe wohl kaum liefern, nachdem ich in dienstlicher Eigenschaft erfahren, wie schwer es ist, eine solche kurz und gut, wie es sein sollte, zu liefern. Nimm daher fürsleb mit was ich Dir gebe, einigen flüchtigen Andeutungen und Umrissen, ungeordnet und in lässiger Briefgestalt dargeworfen.

Die alte eidgenössische und Bündner, wie die neuere europäische Kriegsgeschichte verlegen auf diesen Schauplatz zwar keine gerade das Schicksal der Völker entscheidende, aber doch mehrere ziemlich wichtige Waffenhaten\*). Namentlich knüpfen

\*) Eroberung von Wessen im Sempacher Krieg durch die Eidgenossen 15—17. Aug. 1386. Mordnacht daselbst 22. Hornung 1388. Dessen Zerstörung durch die Glarner nach der Schlacht von Näfels am 10. April 1388. Eroberung von Werdenberg und Sargans durch die Appenzeller 1405. Einnahme von Nidberg den 6. und Freudenberg 26. Mai 1437 durch Fürcher, Sarganser und Bündner. Einfürmung der Mönchscheibe bei Vommelstein und Einnahme von Sargans 25. und 26. Wein-

sich sich die Namen Rohan, Hohe und Massena mit Ehren an diese Gegenden. Dies Jahr sollen sie einem ansehnlichen Theil des eidg. Heeres zu Frie-

monat 1440 durch Schwyz und Glarner. Streifzug der Eidgenossen über den Rhein nach Feldkirch Bänner 1445. Durchwatung des Rheins beim Schollberg. Einfürmung von Sargans 5. Hornung 1446. Siegreiche Schlacht bei Nagaz 5. März 1446. Einnahme von Wallenstadt durch die Eidgenossen nach dem Ploypartkrieg 30. Herbstm. 1460. — Im Schwabenkrieg: 1499. 6. Hornung. Eine der ersten Feindseligkeiten. Eroberung der Lüggensteig und Besetzung von Maienfeld durch die Ostreicher 11. Hornung. Wiedereinnahme der Steig durch Bündner und Eidgenossen. Durchwatung des Rheins durch Eidgenossen, Einnahme von Maienfeld, Aspermont ob Jenins, Zug bis Frauentz, vergebliche Belagerung des Schlosses Gutenberg und von da aus Zug zur Schlacht bei Frostenz (20. April). — 1622. April 23. bis Juni 16. Die Prättigauer erobern die Steig, siegen am Fläscherberg, nehmen den Ostreichern Maienfeld und zwingen die Spanier und Landsknechte in Chur zur Übergabe. Juli. Eroberung Maienfelds und Festigung der Steig durch Ostreicher. 1624 Ende Oktober. Die Bündner erobern die Steig, Maienfeld und Fläscher zurück. 1635. Der Herzog von Rohan besetzt die Steig und erbaut die Rohanschanze zur Deckung des Rückens seiner Stellung im Engadin. — 1799. März 6. Massena greift von Nagaz aus Graubünden an, nimmt über den Kunkels Reichenau, wird bei Fläscher von Ostreichern und Bündnern unter Hauptmann von Gugelberg aufgehalten, nimmt über Trübbach, Fläscherberg und Guscha und von vorn die Steig, schlägt am 6. März Aufenberg an der Landquart, bei Sizers und Malans und nimmt ihn bei Chur gefangen. 1. Mai. Hohe greift über Guscha, Fläscherberg und von vorn vergeblich die Steig an und verliert, nachdem er Fläscher und Maienfeld genommen, bei Fläscher 9 Comp. vom Regiment Oranien. Die Bündner Überländer werden zwischen Ems und Chur am 3. Mai von den Franzosen zurückgeschlagen. 11. Mai. Hohe nimmt durch Umgehung über die Maienfelder-Alp und Maienfeld und Frontalangriff die Steig, ferner die Elus, die Schloßbrücke, die untere Zollbrücke, die Landquart und Chur, am 16. Nagaz, am 18. Ahmoos, am 19. Werdenberg, und unter Gefechten bei Flums, Rönscheiben und Quartier das Süd-Ost-Ufer des Walensees. — 31. Okt. Franzosen vertreiben die Ostreicher von Reichenau.

densübungen dienen und es ist die vorläufige durch Oberst Bontems mit seinen zwei Begleitern, Geheimhauptmann LaNica und mir, zum Entscheid über die Wahl des Platzes vorgenommene dreibis viertägige, daher höchst oberflächliche Besichtigung, aus welcher ich diese Schilderung schöpfe. Wir reisten dabei in einem Ruderschiffe von Wessen nach Wallenstadt und von da in Fuhrwerken über Sargans nach Trübbach und zurück über Sargans nach Nagaz, Tardis, (untere Zoll-)brücke, Maienfeld, Nagaz, wieder Trübbach, Klein-Mels im Lichtensteinischen, Luziensteig, obere (Zoll-)Brücke, Zizers, Chur, Reichenau, Chur, Felsenbach oder Schlossbrücke an der Landquart und Elus, Obere Brücke und Tardisbrücke, Nagaz, Trübbach, Gams, Wildhaus, Lichtensteig, Lütisburg, Flawyl und auf der Eisenbahn nach St. Gallen und Wyl. Von Wessen bis Sargans, von Zizers bis Reichenau und zurück, und von Trübbach bis Wyl war die Besichtigung nur im Durchfahren möglich. Ein wenig wurden die Umgebenden von Sargans, Schollberg, Luziensteig, Nagaz und Landquart-Ufer beaugenscheinigt.

Das Rheinthal, von Reichenau bis Chur und gewissermaßen bis zur Landquart, den Weg aus dem Innern der Schweiz vom Gotthardt, Panixer-Pass und Sagnes her, aber auch aus Ober-Italien her weisend, bildet von der Landquart an (gewissermaßen Fortsetzung des Prättigaus) mit seiner rechten Thalwand —, und von der Doffnung zwischen Fläscherberg (Luziensteig) und Schollberg (bei Trübbach) mit seiner Mitte, d. h. zugleich dem Rhein, die Grenze gegen das gebirgige Westende des österreichischen Gebiets (Vorarlberg).

I. Seine Hauptverbindungen mit dem Innern der Schweiz sind: 1) seine Verlängerung durch das vordere Rheinthal, 2) das durch eine unmerkliche Wasserscheide davon getrennte Thal der Seez und des anstoßenden Wallensee's, 3) das Thurthal oder Toggenburg durch den Sattel bei Wildhaus und das Tobel bei Simmibis Gams mit dem Rheinthal verbunden.

II. Die Verbindungen mit nach O. und S. davon liegenden Graubünden und Ostreich bilden: 1) das Hinter-Rheinthal von Reichenau über den Splügen nach Eleven, der nächsten Grenzstelle im S., 2) das Parpanerthal und weiterhin Oberhalbstein mit der großen Straße von Chur über den Septimer-Pass in's oberste Ende, — die Straße des Julier in den obern Theil, dem Säumer-Pass über Albula in den untern Theil des Ober-Engadin's. 3) das Schanfigg mit dem Wege von Chur in's Davos und dem Säumer-Pass über Flüela in's mittlere Engadin. 4) das Prättigau, von der Schlossbrücke bei Felsenbach, mit vielen Pässen längs der Grenze in's österreichische Montafun und im Hintergrund mit dem Silveretta in höchster Höhe (eine kurze Strecke auf österreichischem Boden) in's Engadin.

Die Eigenhümlichkeit der Lage dieses Thalschnittes, in neuerer Zeit namentlich noch gestei-

gert durch den Reichthum der Nordost-Schweiz an Bevölkerung, Hülfsmitteln und Verbindungen verglichen mit Graubünden, und Ober-Italien's an diesen Dingen und kriegsgeübten und gerüsteten Truppen verglichen mit Tirol, machen ein feindliches Vorrücken aus dem S. oder SO., namentlich im Beginn eines Krieges, wo wir gegenüber Liechtenstein und Vorarlberg überlegen auftreten könnten, sei es verbunden mit einem Angriff von N. und O. sei es ohne solchen, oder einem feindlichen Rückzug nach S. oder SO. leicht möglich. (Hohe und Bellegarde Anfangs und Mitte Mai, und Auffenberg im März 1799.) Dieser Thalschnitt bildet daher den Schlüssel zwischen dem Innern der Ostschweiz, Graubünden und Vorarlberg.

Die wundeste Stelle desselben ist der Ausritt des Rhein's zwischen Fläscherberg und Schollberg, zu beiden Seiten von einer wenn auch von Graben durchschnittenen, doch für Kriegsführerwerke zur Noth wegsamen, etwa 4000 Schritt langen und breiten Ebene, Elhorn auf dem Liechtensteiner Ufer, Baschär auf dem Schweizer-Ufer benannt, wo der oft durchwahbare, gerade da in 1200 Schritt breitem Kiesbett sich ausdehnende Rhein die Grenze bildet. Ein Übergang hier würde auf geradem Wege durch das anstoßende Seetal in's Innere der Schweiz oder nach einem nochmaligen Übergang weiter oben bei Fläsch in die Flanke der Luziensteigerwerke führen, oder es würden auch nur hier errichtete Batterien auf dem feindlichen Ufer die Verbindung für Kriegsführerwerke auf der Schweizerseite längs des Rhein's völlig sperren (S. Hohe Mitte Mai 1799). — Die Luziensteiger Werke links dehnen sich nicht so weit aus, um diese Strecke des Rheins gegen den Feind zu sperren, und der in vielen Stücken sehr wichtige Schollbergpass bietet nicht die nöthige Geschützstellung zu diesem Zwecke dar. — „Die“ Luziensteig oder „die Steig“ (so und nicht „der“ Luziensteig, lautet die landesübliche Benennung) einer der sechs einzige fahrbaren Eingänge in Graubünden, erhält ihre Wichtigkeit zwar einerseits als Vertheidigungsstellung dadurch, daß sie nebst der Tardisbrücke den kürzesten und leichten Weg zu den beherrschenden Mittelstellungen Graubündens, Chur und ganz besonders Reichenau, führt, und ihrem Besitzer die Beherrschung des Zugangs zur Tardisbrücke sichert, andererseits aber namentlich als Angriffsstellung, indem sie die linke Flanke der österreichischen so wichtigen Stellung Feldkirch, dem Stützpunkt aller Stöze aus Vorarlberg, bedroht. (Daher Massena zum Angriff auf Feldkirch zuerst die Steig nahm, Hohe, ehe er aus Feldkirch wieder vorging, zuerst die Steig wiedereroberte.) Die Hauptschwäche der Steig ist ihre Umgehbarkeit sowohl, wie eben gezeigt, auf der linken Flanke, als ganz besonders auch auf der rechten und dem Rücken durch die vielen aus dem Montafun nach Maienfeld, Texins, Malans und das Prättigau führenden Pässe, zu zahlreich, um durch stehende Werke versperrt zu werden und daher mehr, als leicht ein anderer Strich unserer Grenze der unsichtigst-

geleiteten Volkskriegs-Bertheidigung bedürftig (als Gegensatz zu der Hülfe durch das Landvolk, durch welche hauptsächlich Hohe Mitte Mai 1799 diese Uebergänge nahm).

Die übrigen Durchgänge von Wichtigkeit ergeben sich nach Obigem meist von selbst: 1) Reichenau als Schlüssel des Vorder- und Hinter-Rheinthal und Kunkels-Passes, 2) Chur als Schlüssel des Rhein-, Rabiosa- oder Parpaner- und Plessur-Thals oder Schanfigg; 3) untere Landquart (durch die Rohanschanze angedeutet) mit beiden Zoll- und der Schloß- oder Felsenbachbrücke als Schlüssel der verschiedenen Abschnitte und Seiten des Rheins- und des Landquarthaltes oder Prättigaus. 4) Nagaz als Schlüssel des linken Rheinufers, des NO.-Ausgangs des Kunkelpasses und der geeigneten Uebergangsstelle über den Rhein zwischen Landquart und Schollberg. 5) Sargans-Mels, Schlüssel des Seez-Thals. 6) Röhrscheibe (beim Bommelstein) und Wallenstatt, Schlüssel des Wallensee's und Ufer's. 7) Wesen, Schlüssel des Wallensee's. 8) Schollberg in seiner oben dargestellten Bedeutung und als Sperrre zwischen den ober- und unterhalb gelegenen Theilen des Rheinthal. 9) der Pass durch's Simmi-Tobel zwischen Gams und Wildhaus als erster Schlüssel des Toggenburg. 10) der Pass von Starkenbach als zweiter und Haupschlüssel des Toggenburg und des Uebergangs südlich des erstern aus dem letztern über Amden oder Ammon nach Wesen in's Linththal. 11) Hummelwald, Schlüssel zwischen Toggenburg und dem Thal des Zürcher Ober- und Unter-See's bei Uznach und Rapperschwyl. 12) Wyl als Mitte der Nord-Ost-Schweiz für die Kriegsführung, nämlich in weitem Kreise dem Rhein und Bodensee von Haag bis Stein, in engerem der Stellungen und Plätze Lichtensteig, Herisau, St. Gallen, Bischofszell, Weinfelden, Frauenfeld, und wichtig durch seine Lage auf einer Wasserscheide (Chur und Murg) an bedeutenden Straßenkreuzungen und der Eisenbahn.

Jeder der Abschnitte des Rheinthal zwischen Reichenau und Chur, Landquart, Nagaz-Fläsch, Schollberg und Gams, und des Seezthal zwischen Sargans, Wesen und Wallenstatt, des Thurthal zwischen Wildhaus, Starkenbach, Hummelwald und Wyl trägt ein eigenhümliches Gepräge. Gemeinsam ist jedoch dem Rheinthal in dieser ganzen Ausdehnung so wie dem Seez- und Wallenseethal, der mehr oder minder steile, eigentliche Truppenmanöver und Befahrung mit Kriegsführwerken bei nahe nirgends, sondern meist nur Märtsche (namentlich Umgebungen) zulassende Abfall der Thalwände, sobald diese sich nur wenig über den Thalboden erheben.

Soviel der allgemeinen Betrachtungen. Ein Blick auf die Karte würde sie zwar jedermann möglich machen. Hat man aber einmal den Boden selbst betreten, so stellt sich einem Alles viel lebendiger und anschaulicher, auch für diese Beziehungen in größerem Maßstab dar, und prägt

sich um so fester ein. Verzeih das, geneigter Leser, wenn ich, von diesen Eindrücken geleitet, Dir Dinge gezeigt, die Du von selbst wissen konntest. Es soll Dir damit manches beim Eintreten in die folgende Einzelheiten zum voraus in's rechte Licht gesetzt werden. — Nächstens einige Umrisse der einzelnen Thalstrecken, und der wichtigern Stellungen und Durchgänge nebst Ansichten über deren Benutzung. — Endessen bittet Dich um mildes Urtheil

mit Kameraden-Gruß!

Franz von Erlach,  
Major im eidg. Artilleriestab.

### Vericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1857.

(Fortsetzung.)

#### 5. Instruktion des Sanitätspersonals.

In Folge Erhöhung des betreffenden Kredites wurde im Berichtsjahre der Unterricht des Gesundheitspersonals in erheblichem Maße ausgedehnt, indem statt der bisherigen zwei Sanitätskurse deren nun vier abgehalten wurden, nämlich in Zürich und Thun für Aerzte, Dekonomen, Krankenwärter und Frater, und in Luzern und Bellinzona für Krankenwärter und Frater. Die Kurse für die Aerzte und Dekonomen dauerten zwei, und diejenigen für die Krankenwärter und Frater drei Wochen.

An diesen Kursen nahmen Theil:

		Mann Mann
In Zürich	Ambulancenärzte	6
	Korpsärzte	15
	Dekonom	1
	Frater	18
	Krankenwärter	4
		44
In Thun	Divisionsarzt	1
	Ambulancenärzte	5
	Korpsärzte	15
	Dekonome	2
	Frater	19
	Krankenwärter	10
		52
In Luzern	Frater	17
	Krankenwärter	8
		25
In Bellinzona	Frater	17
	Krankenwärter	6
		23

Im Ganzen: 144

Das Resultat dieser Sanitätskurse kann als ein ganz gelungenes bezeichnet werden. Das Personal zeigte sich, einige Frater ausgenommen, körperlich und geistig gehörig befähigt, und war im Allgemeinen nach Vorschrift ausgerüstet. Die kurze Unterrichtszeit wurde zweckmäßig benutzt, und namentlich dem praktischen Dienst zugewendet. Wirklich befriedigten denn auch die Übungen der Frater und Krankenwärter beim Verband und Trans-